



Marco Bülow
Mitglied des Deutschen Bundestages
Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
Bürgerbüro Dortmund
Große Heimstr. 72, 44137 Dortmund
☎ (0231) 4766990
📠 (0231) 4766991
✉ marco.buelow@bundestag.de

Berlin, 17. Dezember 2007

<http://www.marco-buelow.de>

Klimakonferenz von Bali

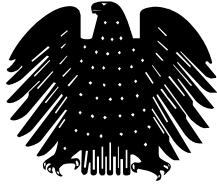
Einiges erreicht – vieles zu tun!

Zu den Ergebnissen der UN-Klimaschutzkonferenz auf Bali erklärt der Umweltpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Marco Bülow:

Ein Scheitern der UN-Klimaschutzkonferenz konnte verhindert werden, allerdings sind die Ergebnisse nur ein kleiner Fortschritt. Wir brauchen sehr schnell verbindliche Zielfestlegungen für die globale Begrenzung der CO₂-Emissionen.

Für Deutschland heißt es, die Vorreiterrolle einzunehmen und alles daranzusetzen, die eigenen ambitionierten Klimaschutzziele glaubhaft umzusetzen. Dazu gehört auch ein zweites deutsches Klimaschutzpaket, Dieses muss bis Ende 2008 verhandelt werden, um die Klimaschutzziele für 2020 sicher zu erreichen. Deutschland und auch die EU haben die Vorreiterrolle auf der Klimakonferenz eingenommen und konnten damit den notwendigen politischen Druck aufbauen, um überhaupt zu einem Ergebnis zu kommen.

Immerhin wurde erreicht, dass sich nun alle Staaten an den Verhandlungen um den Klimaschutz beteiligen werden. Zudem vermerkt eine Fußnote, dass die Ergebnisse des Weltklimarates (IPCC) die wissenschaftliche Grundlage für die Emissionsreduzierung bilden. Dies bedeutet eine Reduzierung der Treibhausgase um 25-40% für die Industrienationen. Zudem kann man als Fortschritt werten, dass keine einzige Nation mehr anzweifelt, dass die Erderwärmung eine globale Gefährdung ist und sie vom Menschen verursacht wird. Dies entzieht den letzten Skeptikern und Scharlatanen endgültig alle Legitimation.



Marco Bülow

Mitglied des Deutschen Bundestages
Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
Bürgerbüro Dortmund
Große Heimstr. 72, 44137 Dortmund
☎ (0231) 4766990
📠 (0231) 4766991
✉ marco.buelow@bundestag.de

Berlin, 17. Dezember 2007

<http://www.marco-buelow.de>

Die SPD dankt der gesamten deutschen Delegation – allen voran Bundesumweltminister Sigmar Gabriel -, die in der monatelangen Vorbereitung und in den tagelangen Verhandlungen rund um die Uhr Hauptmotor der Klimaschutzkonferenz war. Es war wichtig, diese Führungsrolle einzunehmen und Druck auf die Bremsler auszuüben, die sich leider immer weiter isolieren. Innerhalb der USA gibt es viel Bewegung, doch die Regierung bleibt bei ihrer unakzeptablen Haltung. Dies wird sich aber, wie in Australien, wahrscheinlich bei der nächsten Wahl deutlich ändern.

Indien hat, stellvertretend für andere Schwellen- und Entwicklungsländer, zugesagt, dass man pro Kopf niemals mehr Treibhausgase ausstoßen werde als die heutigen Industriestaaten. Bei ihren Klimaschutzanstrengungen werde man also eine eigene Obergrenze des Wachstums der Emissionen akzeptieren. Diese Position zeigt, wie wichtig schnelles Handeln in Nordamerika, Europa, Japan und Australien ist. Nur wenn wir bis 2020 die Emissionen in den Industriestaaten schnell senken, werden Länder wie China und Indien eigene Beiträge zum Klimaschutz als fair empfinden.

Hier kann Deutschland seine Vorreiter- und Vorbildrolle weiter ausfüllen: Die in Meseberg vom Bundeskabinett beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen müssen bis Ende 2008 konsequent umgesetzt werden. Manche Wünsche nach Aufweichungen aus Reihen unseres Koalitionspartners CDU/CSU werden wir dabei auf keinen Fall mittragen. Im Gegenteil: Wir wollen bis Ende 2008 über ein zweites deutsches Klimaschutzpaket mit der CDU/CSU verhandeln, damit Deutschland bis 2020 seinen Treibhausgasausstoß um mindestens 40 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 reduzieren kann. Die SPD wird



Marco Bülow

Mitglied des Deutschen Bundestages
Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
Bürgerbüro Dortmund
Große Heimstr. 72, 44137 Dortmund

☎ (0231) 4766990

FAX (0231) 4766991

✉ marco.buelow@bundestag.de

Berlin, 17. Dezember 2007

<http://www.marco-buelow.de>

außerdem im Januar Vorschläge für die Ausgestaltung des europäischen Emissionshandels bis 2020 machen, damit die ganze Europäische Union das angestrebte Klimaschutzziel erreichen kann.

Durch eine weitgehende Versteigerung der verbleibenden Emissionsrechte sollen Programme finanziert werden, die Unternehmen und Privathaushalten die deutliche Senkung des Energieverbrauchs ermöglichen.